



Steiner

GROSSAUFLAGE
JAHRMARKT SPEZIAL

Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNGFRISCH
MACHEN

35. Jahrgang, Nummer 42, 27. Oktober 2026

Einzelpreis: Fr. 2.90, erscheint immer dienstags

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com
A1725931

**Buch spart Wasser**Die Gemeinde sucht nach nachhaltigen Lösungen für die Trinkwassererschliessung. **Seite 3****Klang einer Seele**Eine musikalische Entdeckung mit dem Chor Salenstein am Arenenberg. **Seite 5****Turnhalle mit Weitblick**Als dritte Etappe der Umgestaltung des Schulareals plant Ramsen eine Doppelturnhalle. **Seite 6****Vier Generationen**Gemeinsame Erinnerungen und besondere Erlebnisse am Steiner Jahrmarkt. **Seite 13**

Der erste Schmalspur-Wasserstoffzug auf dem Weg zur umgerüsteten Teststrecke zwischen Hemishofen und Ramsen.

Bild: Georg Trüb

ANZEIGE

Angela Sawalt

am 29.11. Engagiert für Sie.

in den Einwohnerrat

A174827

Wir bewegen die Region

Steinemann

052 635 35 35
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33

Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring Park A1740143

Weltneuheit: Wasserstoffzug auf Schmalspur

Der Bahnhersteller Stadler aus Bussnang hat zwischen Hemishofen und Ramsen ein Schmalspurgleis gebaut. Als erstes Fahrzeug testet er darauf einen Wasserstoffzug für Sardinien, den weltweit ersten seiner Art auf Schmalspur. Bericht auf Seite 2.



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch



Die Teststrecke zwischen den Bahnhöfen Hemishofen und Ramsen wurde mit einer dritten Schiene auf Schmalspur umgerüstet.



Die Zugskomposition wird auf das Schmalspurgleis umgeladen.

Bilder: zvg



Der für Sardinien bestimmte Wasserstoffzug in Hemishofen.



Von links: Alessio Salvatore, Carlo Poledrini und Ansgar Brockmeyer.

Wasserstoffzug ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

HEMISHOFEN/RAMSEN Der Thurgauer Bahnhersteller Stadler testet auf einem neuen Schmalspurgleis zwischen Hemishofen und Ramsen Züge für den italienischen Regionalverkehr. Das erste Fahrzeug ist der Wasserstoffzug für die Azienda Regionale Sarda Trasporti (ARST) in Sardinien. Es handle sich um den weltweit ersten Schmalspur-Wasserstoffzug, teilt das Unternehmen mit. Die Fahrzeuge und ihre Systeme werden ab Mitte Oktober unter realen Bedingungen auf Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit geprüft.

Sonderspur für Süditalien

Das Gleis hat eine Spurweite von 950 Millimetern. Solche Strecken gibt es laut Stadler im süditalienischen Regionalverkehr, etwa in Apulien, rund um den Ätna auf Sizilien, im Raum Neapel und auf Sar-

dinien. Dort verkehrten Züge auf der «italienischen Meterspur».

Umgerüstet wurde die Teststrecke im Frühjahr zusammen mit der Bahninfra AG und der Müller Gleisbau. Das knapp vier Kilometer lange Gleis verläuft als dritte Schiene innerhalb des bestehenden Normalspurgleises zwischen den beiden Bahnhöfen. Auf diesem Normalspurgleis hat bereits der Wasserstoffzug «Flirt H2» für Kalifornien seine Testfahrten absolviert. Aus dieser Erfolgsgeschichte sei die Idee entstanden, die Strecke um ein Schmalspurgleis zu erweitern.

Tests in der Schweiz, Einsatz in Italien

Stadler mit Hauptsitz in Bussnang baut seit über 80 Jahren Züge. Weltweit beschäftigt das Unternehmen rund 18'000 Mitarbeitende, gegen 6000 davon in der Schweiz. Nach eigenen Angaben ist es der weltweit führende Hersteller von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben, also Wasserstoff und Batterie.

«Da es ausserhalb Italiens keine Schmalspurnetze mit der für Süditalien typischen Spurweite gibt, konnten entsprechende Fahrzeuge bisher erst auf ihren späteren Einsatzstrecken in Italien getestet werden», erklärt Ansgar Brockmeyer, Divisionsleiter Marketing & Sales und stellvertretender Group CEO von Stadler. «Dank des Testgleises können wir die Züge bereits in der Schweiz erproben und aufgrund der Nähe zu unserem Werk in Bussnang schnell und effizient optimieren.» Das beschleunige die spätere Inbetriebsetzung in Italien deutlich. Davon profitierten der Kunde und die Reisenden gleichermaßen.

Projektleiter Alessio Salvatore beschreibt das Vorgehen: Nach der Ankunft in Hemishofen konzentrierte sich das Team auf die Erprobung des Wasserstoffantriebs. Dabei werde das Fahrzeug mit unterschiedlichem Füllstand des Wasserstofftanks und bei verschiedenen Geschwindigkeiten geprüft. Danach folgten weitere zulassungsrelevante Tests, unter anderem zum

Beschleunigungs- und Bremsverhalten. «Jeder erfolgreich absolvierte Test bringt uns einen Schritt näher zum Einsatz des Fahrzeugs auf der Strecke vor Ort in Italien», sagt Salvatore.

21 Fahrzeuge in drei Jahren

ARST-Generaldirektor Carlo Poledrini bezeichnet die bevorstehende Auslieferung der neuen Wasserstoffzüge als wichtigen Meilenstein. Die Fahrzeuge kämen «bereits auf Herz und Nieren getestet» nach Sardinien, sodass ARST rasch mit den abschliessenden Erprobungen auf dem eigenen Streckennetz beginnen könne. Der Start der Testfahrten sei zudem ein weiterer Schritt hin zu emissionsfreier Mobilität.

Die Teststrecke soll in den kommenden drei Jahren eine zentrale Rolle für die Inbetriebsetzung der Wasserstoffflotte spielen. Stadler fertigt diese für die italienischen Regionen Sardinien, Kalabrien und Sizilien. Insgesamt sollen auf der Strecke 21 Fahrzeuge getestet werden. Jean-Marc Rossi

Wasserversorgung in der Region (1)

Buch spart 20 Prozent Wasser und sucht nach langfristigen Lösungen

Der Aufruf zum Wassersparen in der Gemeinde Buch hat Wirkung gezeigt. Zudem soll eine Machbarkeitsstudie abklären, ob ein separates Brauchwassernetz eingesetzt werden kann.

BUCH Die Einwohnerinnen und Einwohner reduzierten im Sommer ihren täglichen Wasserverbrauch im Durchschnitt um 20 Prozent. Doch wie wurde diese Einsparung erreicht, und welche Massnahmen sind für die Zukunft geplant? Die Gemeindepräsidentin Martina Jenzer erklärt, wie die Bevölkerung diesen Sommer zum Wassersparen beigetragen hat und welche Herausforderungen die Gemeinde in Zukunft bewältigen muss.

Besonders bei der Gartenbewässerung und im Haushalt wurde bewusst Wasser gespart. Laut Martina Jenzer verwendeten viele Einwohnerinnen und Einwohner für ihre Gärten ausschliesslich Regenwasser. Dafür wurden unter anderem Regenwassertanks vermittelt. Auch im Haushalt wurde auf einen sparsameren Umgang mit Trinkwasser geachtet. So nutzten einige das Wasser vom Gemüse- oder Salatwaschen anschliessend zum Giessen ihrer Topfpflanzen oder halbierten ihre Duschzeit. «Der Tagesbedarf der Gemeinde Buch ist nach dem Aufruf zum Wasserspa-

ren am 9. Juli im Durchschnitt um 20 Prozent gesunken», erklärt Jenzer.

Allerdings liess die Disziplin nach etwa einem Monat merklich nach. Die ebenfalls trockenen Monate August und September verdeutlichten zudem, dass im Sommer rund ein Fünftel des Wasserbedarfs in Buch auf den Aussenbereich entfällt. Sobald es regnete, ging der Wasserverbrauch unmittelbar zurück, da die Regenfässer wieder gefüllt waren.

Aufgrund des hohen Anteils an Einfamilienhäusern sieht die Gemeinde hier Potenzial für zukünftige Einsparungen. Eine mögliche Massnahme wäre beispielsweise die Einführung einer Regenwasserbörse.

Vermehrt Regenwasser nutzen

Neben dem alltäglichen Wasserverbrauch spielt auch die Sicherstellung der Löschwasserversorgung eine wichtige Rolle. Aus Brandschutzgründen muss die Hälfte des Trinkwasservorrats für die Feuerwehr freigehalten werden. Jenzer

hält diese Regelung weiterhin für notwendig: «Die zahlreichen Brände im In- und Ausland in der ausserordentlichen Trockenheit haben gezeigt, dass die Löschwasserreserven absolut notwendig sind.» Gleichzeitig könnte Regenwasser künftig verstärkt für die Landwirtschaft und die Bewässerung von Gärten gespeichert werden. Dafür wären beispielsweise Retentionsbecken in der Landwirtschaft sowie Regenwassertanks in Gärten oder Kellern denkbar.

Trinkwasser aus Gottmadingen

Eine weitere Herausforderung für Buch ist die langfristige Sicherstellung der Trinkwasserversorgung. Da die Gemeinde über keine eigene Grundwasserfassung verfügt und die Wassermengen aus den Waldquellen bei Trockenheit zurückgehen, ist sie bei Bedarf auf Trinkwasser aus der deutschen Nachbargemeinde Gottmadingen angewiesen. «Für den Wasserbezug aus unserer Nachbargemeinde sind wir sehr dankbar», betont Jenzer. Trotz des zusätzlichen Wasserbezugs werde das Gemeindebudget aufgrund des aktuellen Eurokurses nicht stärker belastet.

Auch auf regionaler Ebene wird nach langfristigen Lösungen gesucht. Im Jahr 2023 hofften die Gemeinden im Oberen Kantonsteil, künftig Trinkwasser aus dem Rhein gewinnen zu können. Geplant war die Nutzung von sogenanntem Uferfiltrat, um der zunehmenden Wasserknappheit entgegenzuwirken. Besonders angesichts des Bevölkerungswachstums gewinnt die Sicherung der Trinkwasserversorgung immer mehr an Bedeutung. Eine Machbarkeitsstudie des Interkantonalen Labors lieferte 2024 jedoch ein negatives Ergebnis.

Separates Brauchwassernetz?

Die Gemeinde Buch setzt deshalb auf einen anderen Ansatz. Jenzer stellt die Frage, ob tatsächlich für sämtliche Bereiche des täglichen Lebens Wasser in Trinkwasserqualität benötigt wird. Beispielsweise könnte für Toilettenspülungen, Waschmaschinen oder das Befüllen



Buchs Gemeindepräsidentin Martina Jenzer. Bild: Melanie Duchene

von Pools auch sogenanntes Brauchwasser verwendet werden. Um diese Möglichkeit genauer zu untersuchen, hat die Gemeinde bereits eine Machbarkeitsabklärung für ein separates Brauchwassernetz erarbeitet.

Ein solches zweites Leitungsnetz würde allerdings erhebliche Kosten verursachen und könnte nicht innerhalb kurzer Zeit umgesetzt werden. Dennoch möchte die Gemeinde an dieser Idee festhalten. «Aber wir bleiben dran und sind überzeugt, dass es der richtige Ansatz für einen nachhaltigen Umgang mit unserer lebenswichtigen Ressource Wasser ist», erklärt Jenzer.

Die Erfahrungen aus Buch zeigen, dass bereits einfache Veränderungen im Alltag eine spürbare Wirkung auf den Wasserverbrauch haben können. Gleichzeitig wird deutlich, dass kurzfristige Sparmassnahmen allein nicht ausreichen. Um die Wasserversorgung auch in Zukunft sicherzustellen, braucht es langfristige Lösungen, neue Infrastrukturen und einen bewussteren Umgang mit Trinkwasser.

Milena Hofer



Brunnen mit Baujahr 1886 in der Gemeinde Buch.

Bild: jmr

FORD BUSINESS WEEKS
Jetzt 0% Leasing sichern.



READY SET Ford

Automax AG
erfrischend anders

Schaffhausen – Beringen
Transit Center, Enge Berigen
Mühlenstr. 96, 8200 Schaffhausen
Tel. +41 52 644 01 01
info@automaxx.ch

A1726979

KÜCHEN & BÄDER Fust

Marcel Neidhart
079 457 91 67

Für Sie da in Feuerthalen

- ✓ Gratis Beratung bei Ihnen zuhause
- ✓ AbisZ Umbau mit Bauleitung

Jetzt starten!
kuechen-baeder.fust.ch

A1741733

Sammler kauft: A1751771

Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt), Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente, Pins und Pfeifen. 078 328 84 84

Fabrikationsräume?
www.stein-am-rhein.com

A1744179

Jetzt Jahresabo bestellen für 104 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch

Steiner Anzeiger
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1714201

STADT STEIN AM RHEIN



Stein am Rhein ist ein bedeutendes kulturhistorisches Landstädtchen mit einem regen Tourismusbetrieb, einem aktiven Kulturleben und liegt inmitten einer intakten, natürlichen Landschaft. Sie erfahren mehr über Stein am Rhein auf www.steinamrhein.ch.

Wir suchen per 1. Januar 2027 oder nach Vereinbarung eine/n

Sachbearbeiter/-in Soziales (90 %)

Die detaillierte Stellenausschreibung finden Sie auf www.steinamrhein.ch/vakantestellen

A1752081

Ihr Spezialist in der Region für:

Kopfhörer & HiFi

Vorbeikommen. Reinhören. Staunen.

EP:Hagen
ElectronicPartner

TV HiFi IT Mobile **ep-hagen.ch**

Chirchhofplatz 14 8260 Stein am Rhein Tel. 052 741 41 66

A1720975

SHOP LOCAL

Am Jahrmarkt

bedienen wir Sie wie immer auf dem Rathausplatz.
Unser Laden in der Schwarzhornngasse bleibt geschlossen.
Geniessen Sie frische und gut gefüllte Berliner mit:

- Apfel-Zimt-Marmelade
- Aprikosen-Marmelade
- Himbeer-Marmelade
- Quitten-Marmelade
- Caramel-Creme
- Eierlikör-Creme
- Pistache-Creme
- Vanille-Creme

Wir machen Ferien!

Ab Do., 29. Okt., bis und mit Mo., 16. Nov. 2026
Bestens erholt freuen wir uns, Sie wieder ab Di., 17. Nov., zu bedienen!

Bäckerei-Konditorei
Am Schaubmarkt
Schwarzhornngass 6
8260 Stein am Rhein
052 741 48 18



M. & F. Marty - Stein am Rhein
1752740

STADT STEIN AM RHEIN



Amtliche Publikation der Stadt Stein am Rhein vom 27. Oktober 2026

Abstimmungs- und Wahlordnung für Urnengang vom 29. November 2026

Es gelangen zur Abstimmung und Wahl:

Eidgenössische Abstimmungen

- Bundesbeschluss vom 19. Juni 2026 über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer
- Volksinitiative vom 3. November 2023 «Für eine Einschränkung von Feuerwerk»
- Volksinitiative vom 27. März 2024 «Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare – Diskriminierung der Ehe endlich abschaffen!»
- Änderung vom 19. Dezember 2025 des Bundesgesetzes über das Kriegsmaterial (Kriegsmaterialgesetz, KMG)

Kantonale Abstimmung

- Teilrevision des Spitalgesetzes (Flexibilisierung Personalpolitik der Spitäler Schaffhausen)

Kommunale Abstimmung

- Volksinitiative «Erhalt des Naherholungsgebiets Rhigüetli im Besitz der Einwohnergemeinde Stein am Rhein»

Kommunale Wahl

- Ersatzwahl eines Mitglieds des Einwohnerrats Stein am Rhein für den Rest der Amtsdauer 2025–2028 (erster Wahlgang)

Die Öffnungszeiten des Urnenlokals sowie die Bestimmungen für die Ausübung des Stimmrechts entnehmen Sie bitte dem Stimmrechtsausweis.

Entschuldigungen sind bis spätestens 2. Dezember 2026 bei der Einwohnerkontrolle einzureichen.

Stadtrat Stein am Rhein

A1753032

Fanny Mendelssohn: «Klang einer Seele»



Der Chor Salenstein am Arenenberg unter der Leitung von Rebecca Heudorfer, links Violinistin Hanna Knüsel, rechts Barbara Knüsel, die den Abend mit Lesungen bereicherte.

Bild: Gabriele Caduff

Der Chor Salenstein am Arenenberg widmete seinen Liedervortrag in Stein am Rhein dem Leben und Schaffen von Fanny Mendelssohn.

STEIN AM RHEIN Rund 50 Besucher erlebten am Samstagabend im Windler-Saal unter der Leitung von Rebecca Heudorfer ein vielschichtiges musikalisches Porträt einer eigenständigen Künstlerin, deren Schaffen lange hinter dem Ruhm ihres jüngeren Bruders Felix Mendelssohn Bartholdy zurückstand. Die Verbindung von Chorgesang, Musik und gesprochenem Wort eröffnete Einblicke in das Leben von Fanny Mendelssohn (1805–1847) im Spannungsfeld zwischen aussergewöhnlicher Begabung, familiärer Verbundenheit und gesellschaftlichen Einschränkungen.

«Wer will mir wehren?»: Bereits das erste Chorstück setzte einen bezeichnenden Akzent. Fanny Mendelssohns Vertonung von Versen aus Goethes Gedicht «Unvermeidlich» liess sich an diesem Abend auch als Leitgedanke verstehen. Wer darf seine künstlerische Stimme öffentlich erheben? Und wer bestimmt, welche Grenzen ihr gesetzt werden?

Begabung und ungleiche Möglichkeiten

Fanny Mendelssohn, nach ihrer Heirat Fanny Hensel, erhielt wie ihr Bruder eine hervorragende musikalische Ausbildung. Sie war Pianistin, Komponistin und Dirigentin. Doch während Felix eine inter-

ationale Laufbahn offenstand, sollte ihre Musik vor allem im häuslichen und familiären Rahmen bleiben. Diesen Gegensatz machten die berührenden, eindringlichen Lesungen von Barbara Knüsel eindrücklich spürbar.

Die von Tamara Müller ausgewählten und bearbeiteten Texte schilderten aber auch, wie innig das Verhältnis der beiden Geschwister war. Beide gaben sich bereits in der Kindheit gegenseitig Kompositionstipps. Fanny war jahrelang die engste musikalische Ratgeberin ihres Bruders. Sie teilten oft Ideen, bevor überhaupt eine Note aufgeschrieben wurde.

Doch nicht nur als Frau war man im preussischen Staat benachteiligt. Auch Juden blieben fundamentale Bürgerrechte verwehrt. Daher liess Vater Abraham Mendelssohn seine beiden hochbegabten Kinder protestantisch taufen. Heinrich Heine, in den 1820er-Jahren regelmässiger Gast im Berliner Haus der Mendelssohns, nannte die christliche Taufe damals treffend den «Eintrittsschein zur europäischen Kultur.»

Zu den sonntäglichen Hauskonzerten in Berlin versammelten sich Persönlichkeiten aus Musik, Kunst und Gesellschaft. Hier konnte Fanny gemeinsam mit ihrem Bruder Konzerte gestalten,

Orchester und Chöre dirigieren und eigene Kompositionen zur Aufführung bringen. Erst durch ihre Ehe mit dem Hofmaler Wilhelm Hensel erhielt sie zunehmend den Freiraum, ihre musikalische Tätigkeit auch über den privaten Kreis hinaus sichtbar zu machen.

Liebe, Sehnsucht und persönlicher Ausdruck

Der Gesang des Chors und die Musik gaben diesen biografischen Einblicken eine eigene, unmittelbar erfahrbare Dimension. Einen besonderen Akzent setzten die beiden

Chorsängerinnen Tamara Müller, Sopran, und Sarah Kanz, Alt, mit ihrem Duett «Wenn ich in deine Augen seh». Neben den Liedervorträgen bereicherten Hanna Knüsel an der Violine und Norbert Schmuck am Klavier das Programm. Mit ihrer Begleitung und ihren instrumentalen Einlagen brillierten sie und trugen wesentlich zur musikalischen Vielfalt des Abends bei.

Trotz der ihr gesetzten Grenzen schuf Fanny Hensel mehr als 450 erhaltene Werke. Einige ihrer frühen Lieder wurden unter dem Namen ihres Bruders Felix veröffentlicht. Am 9. Juli 1846 schrieb sie ihrem Bruder: «Ich fange an, meine Musik herauszugeben.» Felix antwortete, er gebe ihr für ihren Entschluss, sich ebenfalls der Zunft der Komponisten anzuschliessen, seinen «Handwerkssegen».

Fanny widmete sich daraufhin verstärkt der Veröffentlichung ihrer Werke, was ihr ausserordentliche Freude bereitete. Sie hielt fest: «Es ist sehr pikant, diese Art von Freude erst in einem Alter zu erleben, wo sie für Frauen, wenn sie diese je erlebt haben, gewöhnlich zu Ende ist.» Am 14. Mai 1847 starb Fanny Hensel im Alter von nur 41 Jahren in Berlin an einem Schlaganfall. Ihr Bruder Felix war von ihrem Tod zutiefst erschüttert. Er starb nur knapp sechs Monate später, ebenfalls 1847. *Gabriele Caduff*



Chor Salenstein am Arenenberg

Zum ersten Mal trat am Samstag der Chor Salenstein am Arenenberg in Stein am Rhein auf. «Wir gehen projektmassig vor», sagte Vereinspräsidentin Tamara Müller (links im Bild) vor der Vorstellung. Das Programm «Fanny Mendelssohn: Klang einer Seele» mit zusätzlichen Musikerinnen und Musikern und einer Schau-

spielerin für die Textpassagen ist ein Beispiel dafür. Die Dirigentin Rebecca Heudorfer meinte: «Mit diesem Konzept besetzt der Chor eine Nische, dafür wird auch von den Sängerinnen und Sängern ein gewisses Engagement vorausgesetzt.» Dennoch bleibt der Chor für Neuzugänge aus der Umgebung offen. (*jmr*)

Eine Turnhalle mit Weitblick aus Kinderperspektive

Die Doppelturnhalle ist der dritte und letzte Schritt der Umgestaltung des Schulareals. Über den Baukredit von 16,5 Millionen Franken entscheidet die Gemeindeversammlung am 11. November.

RAMSEN Im Eilzugstempo schreite die Gemeinde voran, sagte Gemeindepräsident Josef Würms. Erst im Sommer 2024 stellte der Gemeinderat seinen «Masterplan» zur Umgestaltung des Schulhausareals in drei Schritten vor. Zwei davon wurden bereits angegangen: Im August wurde der Kindergarten mit dem Anbau eröffnet, der Baukredit für die Erweiterung des Primarschulhauses wurde von der Gemeindeversammlung bewilligt. Am Mittwochabend wurde nun in der Aula die dritte Etappe vorgestellt: der Ersatzneubau einer Doppeltturnhalle «zum Wisli». Der Baukredit von 16,5 Millionen Franken soll am 11. November von der Gemeindeversammlung bewilligt werden.

Bevölkerungswachstum erhöht die Anzahl an Familien

Der Schulreferent wies auf das gegenwärtige durchschnittliche Bevölkerungswachstum von etwa 13 Prozent in Ramsen hin, das durch die rege Bautätigkeit begünstigt werde. Laut Statistik bringen 200 zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner 15 bis 20 neue Schülerinnen und Schüler. In der stetig wachsenden Gemeinde treffe dies auch ziemlich genau zu, erklärte Rolf Dickenmann: «Ich erin-

nere mich an die Zeiten, als wir um mehr Kinder froh gewesen wären, heute wäre ich nicht traurig, wenn nicht noch weitere Kinder kommen.»

Die erste Etappe, der Erweiterungsbau des Kindergartens mit energetischer Sanierung, wurde termingerecht auf das neue Schuljahr bezogen. «Bei der Erweiterung der Primarschule befinden wir uns in der Planungsphase. Die grösseren Klassenräume sollen im Schuljahr 2029 bezugsbereit sein.» Die dritte Etappe der Schulraumstrategie sei zugleich die grösste: Die bestehende Turnhalle soll einem Ersatzneubau mit Doppeltturnhalle weichen, hinzu kommen ein neues Parkierungskonzept und die Neugestaltung der Umgebung: «Das Schulareal soll autofrei werden.»

Siegerprojekt überzeugt mit attraktiver Platzgestaltung

Fabrice Vuilleumier von Real Estate Solutions BTHplus aus Schaffhausen gab Auskunft zum Ablauf des Wettbewerbsverfahrens, das 2025 ausgeschrieben worden war. Die drei besten Bewerbungen wurden von Januar bis Juni verfeinert und am 10. Juni dem Beurteilungsgremium vorgestellt. Dieses bestand aus einem Sachgremium, das die

Anforderungen der Gemeinde und der Schule vertrat, und einem Fachgremium, das aus Fachleuten der Baubranche zusammengesetzt war. Zusätzlich wurden Vertreter der Schulbehörde und des FC Ramsen eingeladen, ihre Sicht einzubringen.

Der Architekt Javier Horrach von Oechsli & Partner in Schaffhausen stellte das Siegerprojekt vor, das von der Erne AG Holzbau Laufenburg eingereicht wurde. Entworfen wurde es von der Architektin Kathrin Simmen, deren Eingabe sich bereits vor acht Jahren beim Wettbewerb für das Alters- und Pflegeheim Bachwiesen durchgesetzt hatte. Den Auftrag für die Umgebungsarbeiten soll Uniola Landschaftsarchitektur aus Zürich erhalten.

Horrach lobte den Beurteilungsprozess und die gemeinsame Sicht der Jury, die «eigentlich einstimmig» das Siegerprojekt erkor: «Das beste Projekt ist nicht das günstigste, gewichtet wurde vor allem die Funktionalität und die Architektur.» Durch die Aufteilung der Schulgebäude um einen freien Platz in der Mitte entstehe ein neues, zusammenhängendes Schulareal. «Aus unserer Sicht liegt die Stärke des Projekts in der Einbettung in das Areal, im kindgerechten Massstab, in der attraktiven Platzgestaltung und der funktionalen Raumintegration», so Horrach weiter. Das Projekt Doppeltturnhalle überzeuge durch seine «hohe Qualität».

Chance für die Neugestaltung des Schulareals

Ihren Entwurf erläuterte die Zürcher Architektin Kathrin Simmen selbst. Sie freue sich, wieder hier zu stehen, sagte sie. Als Grundlage für ihren Entwurf nahm sie die Perspektive der Kinder ein: «Ich habe selbst zwei Kinder, es war mir wichtig, die Bedürfnisse der Kinder und ihre Sicht miteinzubeziehen.» Be-teiligt waren zudem weitere Planer aus dem handwerklichen Bereich sowie Fachleute für den Brandschutz und weitere Bereiche, damit auch bei der Ausstattung alles stimme.

Simmen lobte den Ausgangsplan als sehr gute Vorarbeit: «Die neue Verteilung der Zonen im Schulareal ergibt eine riesige Chance. Eine Turnhalle ist nicht einfach ein Zweckbau, sondern das Zentrum des Areals, das einladend wirken soll und den Erwartungen gerecht wird.» Besonders hob die Architektin hervor, dass das Areal autofrei werden solle, der Festplatz vergrössert werde, die Bäume erhalten blieben und ein Spiel- und Pausenplatz entstehe. Der grüne Gürtel entlang der Sonnenstrasse bleibe ebenfalls erhalten, dazu komme eine neue Bushaltestelle.

«Was war die Hauptidee? Ich kenne Ramsen schon ein bisschen, ich schätze den freien, weiten Blick in die Weite, diese Grosszügigkeit.» Dieser Blick sei im Entwurf mit der hohen Fensterfront an der Nordseite berücksichtigt worden. «Die Turnhalle ist als Holzbau ohne Untergeschoss mit gedecktem Vorraum und Zugang zum Obergeschoss mit Galerie für die Zuschauer konzipiert», erklärte Simmen. Zum Entwurf gehören Einfälle wie der Kiosk für Veranstaltungen oder ein gedeckter Pausenraum:



Die neue Turnhalle ist die dritte Stufe der Neugestaltung des autofreien Schulareals mit zusätzlichen Aufenthaltsmöglichkeiten. Bilder: jmr



Die Architektin des Siegerprojekts Kathrin Simmen (Mitte) im Gespräch mit Einwohnerinnen und Einwohnern.

«Kinder suchen sich ihre Lieblingsplätze aus, etwa wenn es regnet.»

Beim Haupteingang sollen zu dem Toiletten und Haustechnik untergebracht werden. Die offenschalige Holzfassade sei schlicht und funktional, das Gebäude natürlich rollstuhlgängig. Zur Aula hin werde ein gedeckter Vorplatz einen Aufenthaltsplatz für Veranstaltungen schaffen, die Garderobe bleibe am selben Ort, und die Toilettenanlage werde saniert. Weiter werde die Heizung an die Holz-schnitzelheizung angeschlossen, auf dem Dach eine Photovoltaikanlage installiert.

Zahlreiche und kritische Fragen aus dem Publikum

Aus dem Publikum wurden zahlreiche Detailfragen gestellt, die die Architektin zuversichtlich beantwortete: Nein, sie gehe nicht davon aus, dass an den Fassaden hochgeklettert werde, und es brauche schon viel böse Absicht, um die Fassadenbahn aus Windpapier zu beschädigen. Und ja, das vorgesehene Holz sei von hoher Qualität und zudem kostengünstiger als das von einem Bürger vorgeschlagene Eternit. Die Anlieferung sei zudem jederzeit gewährleistet. «Was wir nicht wollen, sind Eltern, die ihr Kind mit dem Auto zur Schule bringen», betonte Würms. Auf der Festwiese seien weiterhin grössere Veranstaltungen möglich. Offen sei noch die Frage, ob überschüssige Sonnenenergie gespeichert oder allenfalls ans Alterszentrum und an die Wasserversorgung weitergegeben werde.

Steuerfusserhöhung für ein Generationenprojekt

Fragen zur Finanzierung beantwortete der Gemeindepräsident: «Das

Projekt ist subventionsberechtigt, die definitiven Beiträge werden erst nach Bauabrechnung ermittelt. Wir erwarten einen Beitrag von 15 bis 30 Prozent.»

Auch die Windler-Stiftung wurde um Unterstützung angefragt: «Wir erhielten eine klare Antwort: Nein. Wir werden ein neues Gesuch stellen und auf die Verbesserungen für die Vereine und das kulturelle Zusammenleben hinweisen.»

Um das ambitionierte Bauprojekt zu finanzieren, wurde der Steuerfuss bereits um drei Steuerprozente erhöht, «wir werden wahrscheinlich um einen weiteren erhöhen müssen». In den nächsten Jahren rechne Würms mit Beiträgen aus dem kantonalen Finanzausgleich. Präzisere Zahlen könne er dennoch nicht liefern: «Wir können nicht wissen, wie sich der Steuerertrag auf lange Sicht entwickelt. Es spielen mehrere Faktoren mit hinein. Ob Ramsen eine finanzschwache oder -starke Gemeinde ist, darüber entscheidet Schaffhausen, nicht wir.» Zuletzt sagte Würms: «Die Umbauplanung hat uns im Gemeinderat in den letzten Jahren stark beansprucht. Ich bedanke mich ausdrücklich bei allen Beteiligten in den verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich intensiv und lange mit den Plänen auseinandergesetzt haben und die beste Lösung gesucht haben für unsere Kinder, die Vereine und die Gemeinde. Vor 60 Jahren haben unsere Vorgänger den Bau des Schulareals gewagt, wir sind bereit, dieses Generationenprojekt zu wiederholen.»

Jean-Marc Rossi

Gemeindeversammlung (Budget 2027), Mittwoch, 11. November, 19.30 Uhr in der Aula.



Im März wurde die Deckenisolation entfernt. Bild: zvg



Vor wenigen Tagen wurden Wände durchbrochen. Bild: zvg

Schulhaus Hemishofen: Ein grosser Schritt ist geschafft!

HEMISHOFEN In den vergangenen Monaten hat sich im Schulhaus Hemishofen einiges getan. Die Schadstoffsanierung ist erfolgreich abgeschlossen und auch die Räumungs-, Demontage- und Abbrucharbeiten sind bereits zu 90 Prozent erledigt. Was auf den ersten Blick nach viel Arbeit und Fortschritt aussieht, bedeutet vor allem eines: unzählige Stunden freiwilliger Arbeit, viel Herzblut und einen grossen Einsatz unserer Vereinsmitglieder. In mehreren Einsätzen wurde während der vergangenen Monate gemeinsam angepackt, ausgeräumt, demontiert und abgebrochen. Und das meist abends, nach einem langen Arbeitstag.

Nach getaner Arbeit gab es meistens eine wohlverdiente Stärkung. Für feine Sandwiches sorgten Franz Grubenmann und Gina Busola. Ein solches Projekt lebt von Menschen, die bereit sind, ihre Freizeit zur Verfügung zu stellen, anzupacken und gemeinsam etwas zu bewegen. Genau das haben unsere Vereinsmitglieder in den vergangenen Monaten eindrücklich bewiesen. Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer für ihren Einsatz, die vielen geleisteten Stunden und den grossartigen Teamgeist.

Wie geht es weiter?

Nach den intensiven Räumungs-, Demontage- und Abbrucharbeiten stehen in nächster Zeit weitere wichtige Schritte an. Nun übernehmen die Handwerkerinnen und

Handwerker und sorgen dafür, dass die technischen Anlagen und Installationen auf den neuesten Stand gebracht werden. Auch in dieser Phase gibt es einiges zu tun:

Die elektrischen Installationen werden umfassend erneuert, neue Leitungsführungen müssen aufgespitzt werden. Auch bei der Heizung stehen Anpassungen an. Im Erdgeschoss werden die Heizleitungen angepasst und neue Radiatoren installiert. Im Obergeschoss und im Dachgeschoss bleiben die bestehenden Radiatoren erhalten. Diese werden jedoch mit neuen Regulierungsventilen ausgestattet, damit sich die Wärme künftig besser und gezielter steuern lässt.

Mit diesen Arbeiten wird ein weiterer wichtiger Grundstein für die Zukunft des Schulhauses Hemishofen gelegt. Nach den vielen Stunden freiwilliger Arbeit unserer Vereinsmitglieder folgen nun die fachmännischen Arbeiten der verschiedenen Handwerksbetriebe.

Ein herzliches Dankeschön gilt bereits jetzt allen Handwerkerinnen und Handwerkern, die mit ihrem Fachwissen und ihrem Einsatz dazu beitragen, das Schulhaus Schritt für Schritt für seine nächste Zukunft vorzubereiten.

Der Schulhausverein Hemishofen freut sich weiterhin über Sponsoren oder auch über Ihre Mitgliedschaft. Vielen Dank an alle, die mit helfen und dieses Projekt mit so viel Engagement unterstützen.

*Violette Tanner,
Verein Schulhaus 1660*



Die in der Aula an der Informationsveranstaltung ausgestellten Modelle und Pläne werden interessiert begutachtet und kommentiert.

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1751813

Donnerstag, 29. Oktober

14.00 Nachmittag Generation PLUS im
Kirchgemeindehaus Burg: Vortrag übers
Hilfswerk Licht im Osten

Roundabout im KGH. 18.00 kids, 18.45 youth

Freitag, 30. Oktober

6.15 Morgengebet Kirche Burg

Samstag, 31. Oktober

9.30 Workshop-Jugendgottesdienst Kirche Burg

Sonntag, 1. November

9.45 Gottesdienst zum Reformationssonntag
mit Abendmahl, Pfarrerin Corinna Junger

www.evangelium-burg.ch



www.kath-amseeundrhy.ch

A1752091

Samstag, 31. Oktober

18.00 Eucharistiefeier, ESCHENZ

18.00 Eucharistiefeier, PARADIES

Allerheiligen, 1. November

8.45 Eucharistiefeier, BASADINGEN

9.00 Wortgottesfeier mit Kommunion,
KLINGENZELL

9.00 Eucharistiefeier, MAMMERN

10.30 Eucharistiefeier, STEIN AM RHEIN

10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion,
DIESENHOFEN

10.30 Eucharistiefeier, RAMSEN

14.00 Totengedenken, ESCHENZ

Evangelische Freikirchen

Viva Kirche Stein am Rhein

Sonntag, 1. November, 10.00

A1747204

Gottesdienst mit Abendmahl, parallel Kigo und
Kinderhüte

Weitere Infos auf unserer Homepage:

www.vivakirche-steinamrhein.ch

Im stilvollen Ambiente der *Oberen Stube* im Kulturhaus sind zwei grosse Tische speziell für Sie reserviert. Hier dürfen Sie einfach vorbeischaun – ohne Anmeldung und ohne Konsumationspflicht. Ob auf einen Kaffee, zum Plaudern oder um neue Kontakte zu knüpfen – Sie sind herzlich willkommen!

SENIOREN – TREFF

JEWELS MITTWOCHS
NOV-FEB: 15 – 17 UHR
MRZ – OKT: 14 – 17 UHR

Infotreff – erste Stunde nach Öffnung:
Johanna Aurisset, Leiterin der Anlaufstelle Alter, ist persönlich vor Ort und steht für Fragen rund ums Älterwerden, Anregungen, oder Terminvereinbarungen für Beratungen zur Verfügung.

A1733791

STADT STEIN
AM RHEIN



Nächste Papiersammlung am 7. November 2026

Am Samstag, 7. November 2026, führt die Pfadi Stein am Rhein die nächste Papiersammlung durch.

Bitte stellen Sie Ihr Papier gut sichtbar und gebündelt am Strassenrand bis um 07.00 Uhr bereit.

Karton kann nicht mit der Papiersammlung entsorgt werden!

Vielen Dank für Ihre Mithilfe und Unterstützung der Pfadi Stein am Rhein.

Stadtverwaltung Stein am Rhein

A1753030



Nichts verpassen mit dem kostenlosen
Familien-Newsletter!

shn.ch/flaschenpost



FLASCHENPOST

News, Tipps & Tricks für Schaffhauser Familien



SN

Rolf Meyer in den
Einwohnerrat

am 29.11.

SVP

A1753080



Ende November kommt die Volksinitiative zur Abstimmung.

Bild: Roberta Fele

Flugblatt zum Rhigüetli

In einem in den letzten Tagen in alle Haushaltungen verteilten Flugblatt begründet das Initiativkomitee für den Erhalt des Rhigüetli in Stadtbesitz sein Anliegen.

STEIN AM RHEIN Mit der Volksinitiative «Erhalt des Naherholungsgebietes Rhigüetli im Besitz der Einwohnergemeinde Stein am Rhein» soll sichergestellt werden, dass das Rhigüetli dauerhaft im Eigentum der Stadt bleibe. Die Initiantinnen und Initianten nennen vier Hauptargumente gegen den Verkauf öffentlichen Bodens. Erstens sei Boden unvermehrbar. Zweitens sicherten Baurechts- und Pachtzinsen der Stadt regelmässige, langfristige Einnahmen. Drittens gehöre das Rhigüetli seit 1956 der Stadt. Eigene Landreserven schafften Planungssicherheit und erlaubten es, kulturelles Erbe, Naherholung und Biodiversität auch künftig zu bewahren und mitzugestalten. Viertens entscheide die Bevölkerung über die Nutzung nur so lange, wie die Grundstücke der öffentlichen Hand gehörten.

Baurecht statt Verkauf

Statt Grundstücke zu verkaufen,

könne die Stadt den Boden im Baurecht vergeben. Die Baurechtsnehmenden dürften ihn meist 30 bis 100 Jahre nutzen und bebauen. Danach bleibe das Grundstück bei der Stadt, für die Bauwerke gälten die vereinbarten Heimfallregelungen.

Würde später ein Teil des Landes zu Bauland umgezont, würde der Wert «massiv» steigen. Belege für diese Einschätzung nennt das Flugblatt nicht.

Die Haltung des Einwohnerrats

Das Komitee hatte seine Initiative am 15. Dezember 2025 bei der Stadt eingereicht. Eine frühere Initiative mit ähnlichem Titel hatte der Einwohnerrat im November 2025 für ungültig erklärt.

Die jetzt zur Abstimmung stehende Vorlage hat der Einwohnerrat im Juni 2026 für gültig erklärt und den Stimmberechtigten zur Ablehnung empfohlen. Über die Volksinitiative wird am 29. November abgestimmt. (jmr)

Leserbriefe: Liebe Leserin, lieber Leser, herzlichen Dank für Ihre rege Beteiligung! Da der Platz auf unseren Seiten begrenzt ist,

können wir nicht jeden Beitrag veröffentlichen und behalten uns Kürzungen vor. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis. *Die Redaktion*

Das Rhigüetli soll im Eigentum von uns Steinerinnen und Steinern bleiben

Die Volksinitiative verlangt, dass das Gebiet des Bauernguts Rhigüetli mit den landwirtschaftlich genutzten Grundstücken Rhigüetli, Hagewis und Im Orich, GB Nrn. 459, 460 und 465 im Besitz der Einwohnergemeinde Stein am Rhein zu halten ist.

Ein Ja für die Rhigüetli-Initiative

An der Parteiversammlung im September haben die Mitglieder der SP die Abstimmung über den Erhalt des Naherholungsgebietes Rhigüetli lebhaft diskutiert.

Bereits im Vorfeld setzten sich die SP-Mitglieder intensiv mit der Landwirtschaftsstrategie des Stadtrates auseinander (siehe Medienmitteilung März/Juni 2026). So hat die SP Stein am Rhein an ihrer Generalversammlung im Mai Leitsätze zur Landwirtschaftsstrategie verabschiedet.

Die SP lehnt Landverkäufe der Stadt grundsätzlich ab. Die Abgabe von landwirtschaftlichem Boden soll in Form von langfristigen Pachtverträgen oder gekoppelt im Baurecht erfolgen. Und ein Teil der landwirtschaftlichen Flächen der Stadt soll für die Allgemeinheit in Form eines sozialen, pädagogischen oder naturschutzorientierten Projektes zugänglich sein.

Das Anliegen des Komitees Volksinitiative greift einen Sachverhalt auf, welcher durch die bestehende verfassungsrechtliche Regelung bereits heute sichergestellt ist. So müssten über einen allfälligen Verkauf oder eine Abgabe im Baurecht der betroffenen Grundstücke im Rhigüetli sowieso die Stimmberechtigten entscheiden. In der Regel schreibt man keine einzelnen Objekte in die Verfassung. Jedoch aus oben erwähnten Gründen und als Bestärkung der Forderung, dass das Rhigüetli nicht verkauft werden darf, hat eine grosse Mehrheit der SP-Mitglieder sich für ein Ja zur Initiative entschieden.

Kein Verkauf von bedeutsamen Objekten

Konsequenterweise müssten weitere wichtige Objekte, die für uns Steinerinnen und Steiner von historischer Bedeutung und/oder identitätsstiftend sind, ebenfalls in die Verfassung aufgenommen werden, beispielsweise die Burg Hohenklingen oder das Bürgerasyl.

Die SP möchte das Rhigüetli im Eigentum von uns Steinerinnen und Steinern behalten und empfiehlt darum, ein Ja in die Urne zu legen.

SP Stein am Rhein

LESERBRIEF

Einwohnerräte gegen Initiative

Wir Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte empfehlen Ihnen, die Initiative «Rhigüetli» abzulehnen. Dies aus folgenden Gründen:

Die Initiative ist überflüssig. Kauf, Verkauf und Tausch von Grundstücken unterstehen gemäss Stadtverfassung heute schon der obligatorischen Volksabstimmung. Das Volk hat bei jedem solchen Geschäft das letzte Wort.

Die Initiative ist zu eng formuliert. Es ist unklar, ob bei einer Annahme eine Vergabe im Baurecht noch möglich wäre. Der Handlungsspielraum der Stadt wird unnötig eingeschränkt. Einzelne Parzellennummern gehören nicht in eine Verfassung. Entscheide sind zu fällen, wenn konkrete Fakten vorliegen.

Die Initiative ist ungerecht. Warum soll diese Liegenschaft anders behandelt werden als andere städtische Güter? Ist das Rhigüetli wichtiger als diese?

Die Initiative kann teuer werden. Wenn nur Verpachtung möglich ist und die Stadt den Hof selbst sanieren muss, werden schnell einmal Steuermillionen nötig – Geld, das wir nicht haben.

Darum: Nein zur Initiative am 29. November.

Rafael Aragon (Pro Stein), Carolina Bächli (Pro Stein), David Böhm (SVP), Simone Good (parteilos), Claudio Götz (Pro Stein), Werner Käser (FDP), Nicole Lang (parteilos), Daniel Ochsner (SVP), Marco Suter (FDP), Waltraud Zepf Getto (SP)

Endlich wieder ein
Dampfer auf Boden-
see und Rhein.

RAIFFEISEN
Lokalhelden

Jetzt auf Lokal-
helden mithelfen




PRODAMPFER

www.prodampfer.ch

A1752853



EVP
Evangelische Volkspartei

Kein Krieg, keine zusätzlichen
Kriegsmaterialexporte,
Nein zur neuen Gesetzesänderung.
Ja zum Menschenleben.

EVP Schweiz

A1750958

 **Neujahrskonzert 2027**
2. Januar 2027
17.00 Uhr Kirche St. Johann
Schaffhausen

Christoph Walter Orchestra, u.a. mit dabei
Basel Tattoo Chor, Nelly Patty
und Finlay MacDonald, Dudelsack
Vorverkauf ab 1. November 2026
www.njk-sh.ch

A1753171

Steinerli Die Temperaturen sind
zurückgegangen! Wir nehmen uns wieder
Zeit, für Sie die feinen Steinerli zu produzieren.

Wieder erhältlich in der Steineria, Marty, in der
Schoggibox und beim Produzenten Lengwiler.

Tel. 079 832 12 96, 079 822 05 06

A1746306

Computer-Reparaturen
aller Marken
(auch Steg-Computer/pcp)

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum.
PC Direkt Systems AG, Grubenstr. 108, SH.
Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder
vorbeischauen.
www.pcds.ch, verkauf@pcds.ch

A1725940

Trends gehen.
Wir gehen weiter.
Damit Zukunft planbar ist.

Ihre persönliche
Regionalbank seit 1863.

LS1 Leihkasse
Stammheim

leihkasse-stammheim.ch

A1743442

■ LESERBRIEFE

Volksinitiative ohne verfassungsrechtliche Grundlage

Die Volksinitiative mit dem Titel «Erhalt des Naherholungsgebiets Rhigüetli im Besitz der Einwohnergemeinde Stein am Rhein» wird uns Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Abstimmung unterbreitet. Damit die Initiative gemäss unserer Verfassung für gültig erklärt werden konnte, wurde die Initiative auf den Wortlaut «Das Gebiet des Bauernguts Rhigüetli mit den landwirtschaftlich genutzten Grundstücken Rhigüetli, Hagewis und Im Orich, GB Nrn. 459, 460 und 465, ist im Besitz der Einwohnergemeinde Stein am Rhein zu halten» angepasst.

Gemäss Verfassung beschränkt sich das Initiativrecht auf die Schaffung neuer Gemeindeaufgaben und Einrichtungen, zum Erlass, zur Abänderung oder Aufhebung von Vorschriften der Verfassung und von allgemein verbindlichen Reglementen.

In der Initiative sehe ich keine dieser Grundlagen erfüllt. Die Gültigkeit wurde vom Stadtrat abgeklärt und vom Einwohnerrat bestätigt.

Der Titel der Initiative zielt darauf ab, das Naherholungsgebiet Rhigüetli zu erhalten, was gemäss der Landwirtschaftsstrategie vom Stadtrat geplant ist. Es soll sich nichts verändern.

Nicht im Einklang stehen die vielen nicht bewilligungsfähigen Ideen der Initianten, die das Naherholungsgebiet in einen Anziehungspunkt umwandeln möchten. Mit der Annahme der Initiative schränken wir das Handeln für kommende Generationen ein. Wir schaffen Ungleichheiten gegenüber anderen städtischen Liegenschaften.

Es ist nicht notwendig drei Grundstücke in der Verfassung festzusetzen. Der Tausch, das Baurecht und der Verkauf von Grundstücken und Liegenschaften der Einwohnergemeinde ist in der Verfassung klar geregelt und erfordert immer eine Volksabstimmung.

Daher empfehle ich ihnen ein Nein zur Volksinitiative in die Urne zu legen.

Markus Oderbolz, ehemaliger Baureferent, Stein am Rhein

Diese Volksinitiative ist unnötig und schädlich

Braucht es eine Abstimmung zum Verkauf des Rhigüetli? Ja, das ist rechtlich so geregelt. Braucht es eine Volksinitiative, um den Verkauf zu verbieten? Nein, das ist absolut unnötig, doppelsturig und teuer. Darum taugen die Argumente des Initiativkomitees nichts:

1. Boden ist unvermehrbar: Das stimmt. Aber bei einem allfälligen Landtausch mit gleichen Flächen verliert die Stadt kein Land.

2. Langfristige Ertragssicherung: Die Baurechts- und Pachtzinsen reichen bei Weitem nicht aus, um die künftig notwendigen Investitionskosten zu decken. Ich empfehle dem Initiativkomitee sowie allen Befürwortern, sich dringend mal unsere Jahresrechnung anzusehen.

3. Handlungsfreiheit für kommende Generationen: Diese würde bei einem Ja zur Initiative sogar erheblich eingeschränkt werden. Sollte man später zum Schluss

kommen, dass zum Beispiel ein Verkauf an die Windler-Stiftung oder ein Abtausch mit Land, welches für die Stadtentwicklung zentral wäre, die perfekte Lösung ist, so wäre das aufgrund der Initiative nicht mehr möglich.

4. Demokratische Mitbestimmung: Die Bevölkerung bestimmt so oder so über das Rhigüetli. Dafür braucht es keinen Verfassungszusatz. Ansonsten müssten wir auch die Burg Hohenklingen, das Rathaus oder andere wichtige Grundstücke in die Verfassung aufnehmen.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Initiative ist unnötig und schädlich und wird hoffentlich abgelehnt. Ein Nein zur Initiative bedeutet zudem nicht, dass einem das Rhigüetli nicht am Herzen liegt. Aber künftige Nutzungen sollen realistisch und bezahlbar sein.

Marco Suter, Einwohnerrat, Stein am Rhein

SVP nominiert Noah Thus für das Stadtpräsidium und Rolf Meyer für den Einwohnerrat

Die SVP Stein am Rhein tritt mit zwei motivierten Persönlichkeiten an.

Mit Rolf Meyer stellt sich ein engagierter und erfahrener Kandidat für die Ersatzwahl in den Einwohnerrat zur Verfügung. Gemeinsam mit seiner Frau lebt er seit einigen Jahren in Stein am Rhein und möchte sich aktiv für die Zukunft unserer Stadt einsetzen. Dank seiner Erfahrung im Projektmanagement und seines Engagements in nationalen Kommissionen im Gesundheitswesen bringt er wertvolle Kenntnisse und neue Perspektiven mit. Rolf Meyer ist jemand, der Verantwortung übernimmt, Ideen umsetzt und sich für ein lebenswertes Stein am Rhein stark macht.

Wir freuen uns zudem, dass wir für die Wahl des Stadtpräsidiums im kommenden Februar mit Noah Thus ein engagiertes und pflichtbewusstes Mitglied unserer Partei nominieren konnten. Der in Stein am Rhein aufgewachsene Noah Thus ist mit unserer Stadt eng verbunden und bringt berufliche Erfahrung, Verantwortungsbewusstsein und langjähriges Engagement für die Gemeinschaft mit.

Die SVP Stein am Rhein empfiehlt Rolf Meyer für die Einwohnerratswahl im November und Noah Thus für die Wahl ins Stadtpräsidium im Februar. Wir freuen uns über jede Stimme, die unsere beiden Kandidaten auf ihrem Weg unterstützt. *SVP Stein am Rhein*

■ LESERBRIEFE

Rolf Meyer in den Einwohnerrat

Liebe Steinerinnen und Steiner, Rolf Meyer engagiert sich seit seinem ersten Tag als Mitglied in unserer Partei mit viel Einsatz und Überzeugung.

Als Berater im Gesundheitswesen mit jahrzehntelanger Erfahrung bringt er Verhandlungsgeschick und ein breites Allgemeinwissen mit.

Gestalten wir mit der Wahl von Rolf Meyer die zukünftige Reise von Stein am Rhein im bürgerlichen Sinne. Meine Stimme hat er.

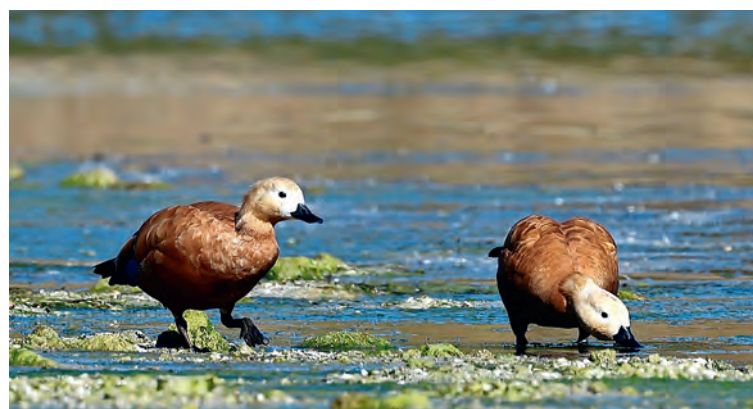
David Böhni, Einwohnerrat und Präsident der SVP Sektion Stein am Rhein

Eine soziale Stimme

Wir leben seit über 50 Jahren in Stein am Rhein und haben gesehen, wie sich unser Städtli verändert hat. Nicht alles davon war gut: Bezahlbarer Wohnraum wird knapper, und gerade ältere Menschen fühlen sich manchmal vergessen. Angela Sawalt sieht das.

Als Beiständin im Auftrag der KESB setzt sie sich seit Jahren für Menschen ein, die Unterstützung brauchen. Genau solche Menschen braucht es im Einwohnerrat: jemanden, der zuhört und dafür sorgt, dass Jung und Alt hier gut leben können.

René und Ida Meile, Stein am Rhein



Besuch in Stein am Rhein: Rostgänse.

Bild: Carina Schneider, Etwilen



Insgesamt war das Turnier in Ramsen ein tolles Erlebnis für die ganze Mannschaft. Die Jungs können stolz auf ihre Leistungen und ihre Entwicklung sein. Mit ihrem Einsatz, ihrer Spielfreude und ihrem starken Teamgeist haben sie gezeigt, wie viel Potenzial in ihnen steckt. Es macht Freude, ihre Fortschritte mitzuerleben, und wir freuen uns darauf, ihren Weg weiter zu begleiten und bei den nächsten Turnieren wieder mit viel Begeisterung auf dem Platz zu stehen.

Bild: zvg

Das Fussballwochenende

FC Stein am Rhein 1 – Cholfirst United 1: Weitere Niederlage gegen direkten Konkurrenten

Die 1. Mannschaft zeigte spielerisch vielversprechende Ansätze

und viel Ballbesitz, musste sich am Ende aber erneut geschlagen geben. Nach einer späten Standardsituation entführten die Gäste die Punkte. Als das Unentschieden be-

reits in der Luft lag, folgte das Worst-Case-Szenario. Nach langer Abstinenz tauchten die Gäste wieder gefährlich vor dem Tor auf und holten einen Eckball heraus. Bei der Hereingabe stieg ein Angreifer am höchsten und nickte in der 85. Minute zum bitteren 2:1 für die Gäste ein. Die Enttäuschung über die erneute Niederlage gegen einen direkten Konkurrenten sitzt tief, doch die Mannschaft blickt nach vorne. Die Saison ist noch lang, mit der richtigen Reaktion im nächsten Spiel soll die Wende geschafft und die Rückkehr auf die Siegerstrasse erzwungen werden.

Ein grosser Dank geht an alle Zuschauerinnen und Zuschauer für die lautstarke Unterstützung von den Rängen.

Meisterschaft FC Stein/Ramsen C – FC Schleithelm/Neunkirch 2:8

Für unsere C-Junioren ging es diesen Samstag im Topspiel 1. gegen 2. gegen FC Schleithelm/Neunkirch. Wir sind mit viel Motivation in das Spiel gestartet, sind aber schnell in Rückstand geraten. Wir waren allerdings spielerisch leider einfach ein wenig unterlegen, so zeichnete sich das auch im Schlussresultat von 2:8 wider. Jetzt gilt es das Spiel abzuhaken und nächsten Samstag gegen Cholfirst United wieder

einen Sieg einzufahren. Torschützen waren Santiago und David.

Meisterschaft FC Stein am Rhein – FC Wülflingen c (Jun. D-9)

FC Stein am Rhein gewinnt 12 zu 1 gegen den FC Wülflingen. Am Samstag, setzte sich der FC Stein am Rhein im Junioren-D-9-Spiel gegen den FC Wülflingen klar mit 12 zu 1 durch. Die Mannschaft überzeugte mit einer starken Offensive und lag früh in Führung.

FC Stein am Rhein Ea Heimturnier auf dem Degerfeld

Bei nasskalter Witterung trafen am Samstag vier Teams zum E-Turnier auf dem Degerfeld aufeinander. Das Heimteam Ea empfing die Gäste aus SV Schaffhausen, Phönix Seen und Glattbrugg. Bei immer schlechter werdendem Wetter kamen die Gast-Teams eindeutig besser mit der Witterung zurecht. So resultierten dann aus drei Begegnungen ein Sieg, eine Niederlage und ein Unentschieden.

FC Stein am Rhein 2 – FC Stammheim 2, 1:3 (0:2)

Am Samstagabend empfing die zweite Mannschaft des FC Stein am Rhein den FC Stammheim 2 zum Heimspiel. Trotz einer engagierten und kämpferischen Leistung mussten sich die Steiner am Ende mit 1:3 geschlagen geben.

Besonders Jan Leu und Yarin Dopple hatten gute Möglichkeiten, das verdiente 2:2 zu erzielen. Trotz grossem Einsatz und einer starken kämpferischen Leistung wollte der Ausgleich jedoch nicht fallen. Stattdessen gelang den Gästen noch der Treffer zum 1:3-Endstand.

Vorschau

Samstag 31. Oktober: D-Junioren, FC Rafzerfeld b – FC Stein am Rhein, Anpfiff 9.30 Uhr. Ea-Junioren, Turnier in Rätterschen, Anpfiff 11 Uhr. Eb-Junioren, Turnier in Marthalen, ab 10 Uhr. Fa-Junioren, Heimturnier auf dem Degerfeld, ab 10 Uhr. Fb-Junioren, Heimturnier auf dem Degerfeld, ab 12.30 Uhr, G-Junioren, Heimturnier auf dem Degerfeld, ab 15 Uhr, C-Junioren, Cholfirst United – FC Stein am Rhein, Anpfiff 12.30 Uhr, Flurlingen. Erste Mannschaft, VFC Neuhausen 1 – FC Stein am Rhein, Anpfiff 18 Uhr.

Sonntag 1. November: 2. Mannschaft, Cholfirst United 2 – FC Stein am Rhein 2, Anpfiff 13.30 Uhr.

Michele Damiano, FC Stein am Rhein



Die Grafs erneut am Megamarsch

STEIN AM RHEIN. Auch dieses Jahr haben die Grafs aus Stein am Rhein am Megamarsch teilgenommen. Zum dritten Mal haben Victoria und Elke die Strecke von 100 Kilometern durch den Kanton Schaffhausen absolviert und erhielten dafür die Auszeichnung «Lokalmatador». Dafür benötigten die sportlichen Frauen 21 Stunden und 27 Minuten. Albert hat sich für 50 Kilometer angemeldet und ist dann aber noch weiter bis Stein am Rhein gelaufen und hat somit 72 Kilometer absolviert – in 14 Stunden und 30 Minuten.

Der Megamarsch Schaffhausen ist eine 100-Kilometer-Extremwanderung in 24 Stunden entlang des Rheins und vorbei am Rheinfluss. Er begann am 24. und dauerte bis zum 25. Oktober.

Bilder: zvg



Der Erlenhof am Klingenhang.

Bild: Roberta Fele

Wie weiter mit den Erlenhofquellen?

Der Landwirt Stefan Derrer vom Erlenhof kritisiert den Stadtrat und kündigt an, die Trinkwasserquellen vom Wassernetz zu trennen.

STEIN AM RHEIN In einem zweiseitigen in alle Haushaltungen verteilten Flugblatt äussert sich der Landwirt Stefan Derrer auf dem Erlenhof zum abgelehnten Tausch zwischen dem Erlenhof und dem städtischen Hof Unterwald. Der Tauschvertrag kam am 18. Januar zur Abstimmung und wurde von den Stimmberechtigten abgelehnt. Auf dem Erlenhof sei die Geduld aufgebraucht, schreibt Derrer: «Wenn sie nicht wollen, dann will ich auch nicht mehr.»

Tausch als Teil eines Gesamtkonzepts

Der Tausch sei Teil eines Gesamtkonzepts gewesen, das aus der Konzeptplanung von 2020 bis 2023 hervorgegangen sei. Davon hätten laut Derrer die Stadt als Landeigentümerin, die Trinkwasserversorgung, alle Landwirtschaftsbetriebe und die Ökologie profitiert. Stadtrat und Einwohnerrat hätten dem Konzept zugestimmt, alle Bauern hätten ihr schriftliches Einverständnis gegeben.

Entgegen der Empfehlung seines Fachplaners habe dann der Stadtrat jedoch den Tausch aus dem Gesamtzusammenhang gelöst und einzeln zur Abstimmung gebracht. Damit habe die Bevölkerung den Tauschvertrag allein nicht beurteilen können. Derrer führt die zahlreichen leeren Stimmzettel darauf zurück, dass die Stadt zu wenig und zu spät informiert habe. Auch

der Abstimmungstermin im Januar, kurz nach der Sitzung des Einwohnerrats und zwischen Advent und Jahreswechsel, sei unglücklich gewesen.

Vorwürfe an den Stadtrat

Derrer wirft dem Stadtrat vor, auf Missverständnisse und Vorwürfe in Leserbriefen nicht reagiert zu haben. Vor der Abstimmung seien gezielt Unwahrheiten verbreitet worden.

Für den Erlenhof sei der Tausch nur unter bestimmten Voraussetzungen sinnvoll. Der Erlenhof sei in gutem Zustand, wertmässig sei der Tausch aus Sicht der öffentlichen Hand «wettauf», wie auch der Grundbuchverwalter im Vertrag festgehalten habe.

Quellen ohne Schutz

Den Trinkwasserschutz am Klingenhang hält Derrer nur für möglich, wenn die intensive Tierhaltung stark eingeschränkt oder aufgegeben würde. Eine solche Einschränkung müsste die öffentliche Hand entschädigen.

Nun sei es nach drei Generationen ohne zufriedenstellende Lösung beim Quellschutz Zeit, sich nicht länger vertrösten zu lassen. Auf dem eigenen Betrieb werde die Nutzung intensiviert, ein Stallneubau sei geplant. Damit müssten laut Derrer sämtliche Quellen «ohne Quellschutz» zeitnah vom Wassernetz getrennt werden. (jmr)



Vier Generationen geniessen das Erlebnis Jahrmarkt: Louisa Bolli auf den Armen von Grosi Brigitte Misturelli, deren Tochter Flavia Bolli und Urgrosspapi Hansjörg Wenger.

Bild: zvg

Vier Generationen Jahrmarkterlebnisse

Mehlsuppe und Bratwurst, ein frisch gebackener Berliner, Magenbrot, eine Fahrt auf dem Rummelplatz und viele Begegnungen: Das ist der Jahrmarkt für die Familie Wenger-Misturelli-Bolli. Monika Huber Roost

STEIN AM RHEIN Hansjörg Wenger, Jahrgang 1939, wuchs in Stein am Rhein auf, die ersten Jahre in der «Seerose» neben dem Pfarrhaus, später in der Stadtmauer neben dem Untertor. Von dort aus hatte er einen super Blick auf den Rummelplatz.

Er erinnert sich gut an die Aufregung, die in der Luft hing, wenn die Schausteller ihre Fahrgeschäfte quasi vor seinem Fenster aufbauten. Er beobachtete das Geschehen genau und manchmal half er sogar mit. Oder vielleicht stand er auch mehr im Weg herum, meint er verschmitzt lächelnd.

Den Händlern mit dem Leiterwagen helfen

Der Jahrmarkt war das Fest des Jahres. Nicht nur, weil dann schulfrei war. Da viele Händler damals mit dem Zug anreisten, stand Hansjörg morgens mit einem Leiterwagen am Bahnhof bereit und half ihnen, ihre Waren ins Städtli zu transportieren. Nicht etwa um sich ein paar

Rappen zu verdienen, nein, es machte einfach einen Heidenspass.

Mit dem Marktbatzen auf den ersten Autoscooter

Seinen Marktbatzen, den er von den Eltern bekam, gab er bei den Bahnen aus, die damals auf dem Untertorparkplatz Süd aufgestellt waren. Auf dem Kettenkarussell flog er durch die Lüfte, fuhr auf der Reitschule Velo oder liess sich ordentlich kirre machen von der Berg- und Talbahn.

Was war das für ein Ansturm, als der erste Autoscooter in Stein am Rhein aufgestellt wurde. Mehrreihig standen die Leute um die Bahn, jeder wollte die Attraktion sehen. Kaum war eine Runde um, gab es ein regelrechtes Wettrennen um die freigewordenen Fahrzeuge. Und das ging so weiter, bis es spät abends Zeit wurde, die Bahnen zu schliessen. Die Leute mussten regelrecht nach Hause geschickt werden, erzählt Hansjörg.

Weiter auf Seite 10



Flavia liebte die Fahrten auf dem Karussell damals genauso wie heute ihre Tochter Louisa (Aufnahme von 2001). Bild: zvg



2001 wurden die Marktstände auf dem Parkplatz neben der Liliput-Bahn aufgestellt, weil damals der Teer im Städtli durch Pflastersteine ersetzt wurde. Bild: zvg

Fortsetzung von Seite 13

Auch als er mit seiner Frau und den beiden Kindern in Winterthur und Uster lebte, kam er mit seiner Familie oft zum Jahrmarkt nach Stein am Rhein. Tochter Brigitte Misturelli weiss noch, dass sie von den Staaner Grosseltern einen Marktbatzen erhielt, den sie – wie ihr Vater damals auch – für die Bahnen ausgab. Den Autoscooter mochte sie, aber noch mehr die hölzerne Schifflischaukel, auf der man zu zweit versuchte, möglichst bis ans Dach zu kommen.

In den 1990er-Jahren zogen erst die Eltern wieder zurück nach Stein am Rhein, dann folgten Brigitte und ihr Mann. Als ihre Kinder Flavia und Svenja ins Markttalter kamen, besuchten sie ihn mit Brigittes Eltern, denn sie selbst verbringt den Markttag seit dreissig Jahren am Stand der Bäckerei Marty.

Sie mag das Markttreiben, die Atmosphäre, die gut gelaunten Menschen, die Begegnungen. «Aber ich bin froh, dass es nicht jeden Tag so zu und her geht», lacht sie. Marroni, Nidelzältli und Magenbrot vom sympathischsten Marktschreier sowie Bratwurst gehören für sie zum Jahrmarkt dazu.

Die Familientraditionen

«Rohner Magerbrot!» Dieser markante Ruf darf nicht fehlen, findet auch Brigittes Tochter Flavia. Vor einem Jahr spazierte sie zum ersten Mal als Mami mit ihrer damals ein- einhalb Jahre alten Tochter Louisa durch den Markt.

Die Kleine hatte eine Riesenfreude am Rössli-Ballon, den sie voller Stolz mit sich trug. Daheim in Altdorf haben sie echte Pferde im Stall. Flavia ist es wichtig, dieses Stück Kultur weiterzupflegen. «Das bunte Treiben, die vielen Leute, die Süßigkeiten, das mögen Kinder. Es gibt so viel zu beobachten. Nur schade, dass es kaum mehr Bahnen gibt», meint sie und erzählt von ihrem Favoriten, der Schifflischaukel. Witzig, dass Mutter und Tochter diesbezüglich den gleichen Geschmack haben.

«Bei Grosi und Grosspapi gab es immer selbstgemachte Mehlsuppe. Meine Schwester liebte sie, ich gar nicht. Zum Glück gehörten zum Essen auch eine Bratwurst vom Markt, frisch gebackene Berliner und Magenbrot dazu. So wurde ich trotzdem satt», erzählt Flavia.

Noch heute treffe man auf viele Stände wie zu ihrer Kinderzeit. Das

«Duftschloss» gab es schon damals, ebenso die Billigstände mit dem kurzlebigen Spielzeug in schrillen Farben. Von ihrem Grosi hatte Flavia am Markt einmal zwei ganz weiche Plüschtiere von hoher Qualität bekommen: ein Häschen und ein Entchen. Die Ente hat überdauert und ist heute Louisas Liebling,

ohne den sie nicht einschlafen kann.

Am Mittwoch kommt Flavia mit Tochter Louisa wieder zum Markt, dieses Jahr ist auch Louisas jüngere Schwester Clara mit dabei. Ob ihr der Markt wohl auch so gefallen wird wie dem Rest der Familie? (mhr)



chris sigrist | lichtjäger

STEIN AM RHEIN 2027

Steiner Kalender 2027 mit Sonnenfinsternis

Auch 2027 lädt der Steiner Kalender des «Lichtjägers» Chris Sigrist dazu ein, das Städtli und seine Umgebung mit neuen Augen zu entdecken. Die zwölf Aufnahmen spielen mit Licht, Perspektive und Grössenverhältnissen – mal still und poetisch, mal farbenprächtig und dramatisch. «Meerblick» eröffnet ungeahnte Horizonte, im Sommer leuchten «4000 Sonnen» und zum Jahresende heisst es: «... und draussen fliesst der Rhein» – wenn auch mit sichtlich weniger Wasser. Der Kalender ist in DIN A2, A3 und A4 erhältlich – zunächst zum Spezialpreis am Jahrmarkt, danach bei der «Wundernas». (r.)

Bild: Chris Sigrist



Louisa Bolli würde am liebsten zwei Stunden am Stück auf dem Karussell fahren. Hoffentlich gibt es am Staaner Markt wieder eines. Bild: zvg

... und zum Kaffee ein feines Vermicelles

ZUCKERBÄCKEREI ERMATINGER'S

Café Späth

STEIN AM RHEIN

A1745799

Ihr Partner rund ums Wasser



HAUSTECHNIK AG

Hauptstrasse 22
8259 Wagenhausen
Tel. 052 741 25 76

Obertorstrasse 14
8266 Steckborn
Tel. 052 761 11 89

www.kuewa.ch
info@kuewa.ch

A1745601

HOTEL KURHAUS Grimmelalp Schiffplände

Bändeli für Guatemala

Chäs, Wurst und Wii; bisch däbii?

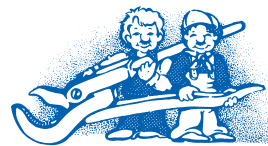
♥-li willkomme s'Pfischtters

Wettbewerb



kurhaus-grimmelalp.ch

A1745676



Gebr. Umbricht AG
8264 Eschenz / Tel. 052 741 44 77
www.umbrichtag.ch

- Sanitäre Anlagen
- Spenglerarbeiten
- Heizungen
- Solaranlagen

- Wärmepumpen
- Planung
- Service

gebr. um brichtag

A1745640

Neu beim Marktbrotten

Rahmtäfel

frisch gebrannte Mä

Walliser Confiserie

www.walliser-magenbrot.ch

A1747768

reutimann

Frauenfelderstrasse 34
8264 Eschenz
Telefon 052 740 31 17
www.reutimanngarten.ch

Gartengestaltung GmbH

Ihr Fachmann für:

- Gartenunterhaltsarbeiten
- Gartenänderungen
- Neuanlagen
- Bepflanzungen
- Baum- und Strauchschnitt
- Wege, Plätze und Treppen

«Wir wünschen einen schönen Jahrmarkt»

Ihr Profi für Ihren Garten!

A1746043

FET

Sämtliche Maler- und Tapeziererarbeiten
Fassadenrenovationen usw.

Wolfgang Fet, Malergeschäft
Wiesentalstrasse 5, 8259 Wagenhausen
Tel. 052 741 37 71, Natel 079 236 77 16

A1747422

astrid meister

WOHLSEIN · TIEFE · WÄRME

Chlini Schanz 31
8260 Stein am Rhein
Tel. 052 741 30 31
astrid.meister@sunrise.ch

Praxis für Kosmetik und Massagen

A1746369

Kanton mit grossem Potenzial.
Hier wird geforscht, produziert und gegründet.

Lerne an der Tisch- und Ausbildungsmesse die Wirtschaftsförderung des Kantons Schaffhausen kennen und entdecke, was der Wirtschaftsstandort Schaffhausen für deine Zukunft bereithält.

Wirtschaftsförderung Kanton Schaffhausen
www.schaffhausen-area.ch



Schaffhausen area for makers

A156879

Erleben Sie den Herbst und die Trends mit der Steineria

Weil jeden Tag Genuss verdient




Steineria CAFE & BÄCKEREI

Rathausplatz 11
8260 Stein am Rhein
052 740 35 50
info@steineria-cafe.ch

A1746369

Seit über 60 Jahren Ihr Partner für alle Baumeisterarbeiten!

MM Mathias Müller Bauunternehmung

8259 Kaltenbach, Tel. 052 741 34 63, Fax 052 741 52 60
info@mueller-bauunternehmung.ch, www.mueller-bauunternehmung.ch

A1746375

müller METALLBAU AG

8259 KALTENBACH

Kreativ. Konstruktiv. Transparent. seit 1981 Ihr Partner

Müller Metallbau AG
Hauptstrasse 13
8259 Kaltenbach
052 742 06 66
www.mueller-metallbau.ch

A1746468

THOMAS Villiger's Chlosterschür EVENTS & MENÜ

Jahrmarkt Stein am Rhein
28. Oktober 2026
ab 11:00 Uhr

Risotto mit
grilliertem Schweinsbraten
&
diverse Desserts

Keine Reservation möglich.
Einfach vorbeikommen.

Quälfrisch-Buebe
Live ab 18:00 Uhr

Wir sind auch im Städtli
2 Grillstände
09:00 - 19:00 Uhr

A1745677

Neubauten

Umbauten + Renovationen

Kundenmaurerarbeiten

Fassadensanierungen und -dämmungen

Beton-, Bohr- und Fräsarbeiten

Handwerk in der Denkmalpflege

Umgebungsarbeiten

Lehrlingsausbildung

Baugeschäft WAGNER AG

Stein am Rhein

Bahnhofstrasse 18 • 8260 Stein am Rhein • Tel. 052 741 16 00 • info@wagnerbau.ch

A1746380

■ VORTRAG



Bild: zvg

Hans-Jürg Fehr:
«Stumme Zeugen»

Ohne Schrift keine Geschichte? Falsch. Über die Vergangenheit geben auch stumme Zeugen Auskunft, man muss die Sachquellen nur zum Reden bringen. Aber wie holt man Informationen aus Steinobjekten, Münzen, Landschaften, Schmuck, Werkzeugen? Wie aus Skeletten? Hans-Jürg Fehr hat das am Beispiel seiner Heimatgemeinde Rheinklingen durchexerziert und im Buch «Das Dorf unter der Erde» publiziert.

Die Erforschung von Sachquellen ist primär die Aufgabe der Archäologie, einer Wissenschaft, die sich modernster Methoden bedient und erstaunliche Erkenntnisse liefert. Fehr zeigt in seinem Vortrag auf, dass sich Rheinklingen einst an einem anderen Ort befand als heute – und was das mit dem Ortsnamen zu tun hat.

Historischer Verein, Freitag, 30. Oktober, 20 Uhr, Kulturhaus Obere Stube, Stein am Rhein. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier+Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen.
www.steineranzeiger.ch

Redaktion Jean-Marc Rossi (jmr)
redaktion@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33, (Di und Mi nicht besetzt, Anrufe werden bei Abwesenheit ab Do umgeleitet).

Erscheinungsweise
jeweils dienstags

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 104.–

Anzeigenverkauf
Timo Kälin
anzeigerservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Anzeigenschluss
Freitag, 16 Uhr, (Textanschluss
Mittwoch, 14 Uhr).

Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr.

Druck und Auflage
Kuhn-Druck AG Neuhausen;
NA 1014 Ex., GA 4733 Ex.

Agenda

Veranstaltungen vom 27. Oktober bis 3. November

ESCHENZ**Dienstag, 27. Oktober**

«Genesis- Ein göttlicher Prolog zur Menschheitsgeschichte» mit Andreas Thiel. Brot und Suppe 18.30 Uhr, Löchligaischt, Niliweg.

HEMISHOFEN**Donnerstag, 29. Oktober**

Fürli-Treff 19 Uhr,
Schulhausplatz.

MAMMERN**Dienstag, 27. Oktober**

Nikos Ormanlidis und Timon Altwegg, Violine und Piano, Klinik Schloss Mammern, 17 Uhr.

STEIN AM RHEIN**Dienstag, 27. Oktober**

Spielabend in gemütlicher Umgebung, 18.30 Uhr, Bistro chez Ulrique.

Historische Werbefilme von Hero und Henke mit David Pfluger und Roman Sigg, 19 Uhr, Kulturhaus Obere Stube, Anmeldung: 052 742 48 48.

Mittwoch, 28. Oktober

Staener Chilbi und Jahrmarkt in der Altstadt, 10–21 Uhr.

Soirée francophone, 18.30 Uhr, Bistro chez Ulrique.

Freitag, 30. Oktober

Acoustic Blues Drifters mit Walter Baumgartner (Gesang und Harmonica), Joe Schwach (Gitarre und Gesang), 20 Uhr, Bistro chez Ulrique, Anmeldung: 076 343 13 67.

Hans-Jürg Fehr: «Stumme Zeugen» (s. Vorschau).

Samstag, 31. Oktober

Geistergeschichten zu Halloween (s. Vorschau).

Duo Espi, mit Rainer Schüpbach (Saxophon) und Susan Grimshaw (Piano). Zwischen Impressionismus und freiem Jazz, 19.30 Uhr, Kunstschr, Reservation: 078 662 26 74.

«Ghostbusters: Frozen Empire», Sonderveranstaltung mit freiem Eintritt exklusiv für Jugendliche ab 12 Jahren.

Kostenfreie Getränke, Popcorn und Süßigkeiten, 20 Uhr, Cinema Schwanen, Reservation: www.cinema-schwanen.ch.

Sonntag, 1. November

«Vaterland», 19.30 Uhr Cinema Schwanen.

Montag, 2. November

Koch Klub, Volkshochschule Stein am Rhein, 18.15 Uhr, Schulhaus Hopfengarten.

«Tristan Forever», der besondere Film am Montag mit Einführung, 19.30 Uhr Cinema Schwanen.

Einträge in der Agenda sind kostenlos. Quelle: Nordagenda und Websites der Gemeinden. Hinweise an: redaktion@steineranzeiger.ch.

■ HALLOWEEN



Bild: zvg

Geistergeschichten zu Halloween – Leseanimation für Kinder

Die Leseanimatorin Liane Brand erzählt Geistergeschichten aus verschiedenen Bilderbüchern für Kinder ab fünf Jahren. Keine Angst – die Gespenster in ihren Geschichten sind lustig, freundlich oder scheu, aber niemals böse. Zwischendurch basteln die Kinder selbst ein kleines Gespenst, das sie nach Hause nehmen dürfen. Wer mag, darf gerne verkleidet zu dieser Veranstaltung kommen.

Samstag, 31. Oktober, 10.30 Uhr, Museum Lindwurm, Stein am Rhein. (r.)

ANZEIGE

WEINGUTELI-GEWÜRZ

Rezept von 1909 aus der ehemaligen Drogerie zum Raben

100g



8.–

Ab sofort erhältlich im:

Kiosk zur Rappenfarb, Swiss Souvenirs
Understadt 7, 8260 Stein am Rhein
oder Online unter: www.wiiguetzli.ch

A1752504

WAHLEN/ABSTIMMUNGEN

29. November, Stein am Rhein
Ersatzwahl eines Mitglieds des
Einwohnerrats für den Rest der
Amtsdauer 2025–2028

Rolf Meyer (SVP)

Angela Sawalt (SP)

Volksinitiative «Erhalt des Naherholungsgebiets Rhigüetli im Besitz der Einwohnergemeinde Stein am Rhein»

Ja

SP

Nein

■ TAM2026



Bild: zvg

2. Tisch- und Ausbildungsmesse Stein am Rhein 2026

Die vom Gewerbeverein Stein am Rhein zum zweiten Mal organisierte Messe bringt Unternehmen, Handwerksbetriebe, Dienstleister, Industrie, Schulen, Institutionen sowie die Bevölkerung zusammen.

Ob auf der Suche nach einer Lehrstelle, einem neuen Arbeitgeber, spannenden Dienstleistungen oder innovativen Produkten – hier erleben Besucherinnen und Besucher die Vielfalt und Leistungsfähigkeit unserer regionalen Wirtschaft an einem Ort. Für Schülerinnen und Schüler auf Lehrstellensuche, Eltern, Berufsumsteiger sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Samstag, 31. Oktober, Mehrzweckhalle Schanz, Stein am Rhein, 10–17 Uhr. (r.)

...und die Fenster
sind von Kunz.

KUNZ

Kunz Fenster AG
Fenster & Haustüren
Telefon 052 645 03 03
www.kunzfenster.ch



100
JAHRE
JUBILÄUM | seit 1926

A1723440